

## **64. Existenzielle Unsicherheiten**

Die Schöpfungsordnung der Ehe, von der die Bibel am Ende des Schöpfungsberichts eindrücklich spricht (Gen 2,24), wird heute immer mehr verwischt. So wie der Mensch sich die Welt im Ganzen neu zu konstruieren versucht und dabei immer spürbarer seine Grundlagen gefährdet, so geht ihm auch der Blick für die Schöpfungsordnung seiner eigenen Existenz zusehends verloren. Er glaubt, sich selbst in einer hohlen Freiheit beliebig definieren zu können. Die Fundamente, auf denen seine eigene Existenz und die der Gesellschaft stehen, geraten so ins Wanken. Für die jungen Menschen wird es schwer, zu endgültigen Bindungen zu finden. Sie haben Furcht vor der Endgültigkeit, die nicht realisierbar und der Freiheit entgegengesetzt scheint. So wird es auch immer schwerer, Kinder anzunehmen und ihnen jenen dauerhaften Raum des Wachsens und des Reifens zu schenken, der nur die auf der Ehe gründende Familie sein kann. In dieser hier nur ganz kurz angedeuteten Situation ist es sehr wichtig, jungen Menschen zu helfen, das endgültige „Ja“ zueinander zu sagen, das der Freiheit nicht entgegensteht, sondern ihre größte Chance ist. In der Geduld des lebenslangen Miteinanders kommt die Liebe zu ihrer wahren Reife. In diesem Raum lebenslanger Liebe lernen auch die Kinder leben und lieben. So darf ich euch bitten, alles zu tun, damit Ehe und Familie geformt, gefördert und ermutigt werden.

*Ansprache an die Bischöfe der  
Bundesrepublik Deutschland  
anlässlich ihres „Ad-Limina“-  
Besuches,  
18. November 2006*

## **102. Die Evangelisierung der Familie**

Die Evangelisierung der Familie genießt Priorität im pastoralen Einsatz. Der Strom von Flüchtlingen oder Vertriebenen, die Pandemie von Aids, auch die radikalen Veränderungen in der heutigen Gesellschaft haben zahlreiche Familien zerbrochen. Dies alles untergräbt die Institution der Familie mit dem Risiko einer Schwächung des sozialen Gefüges. Es ist wichtig, die Katholiken auf allen Ebenen der Diözese und des gesellschaftlichen Lebens zu ermutigen, die grundlegenden Werte der Familie zu erhalten und zu fördern. In diesem Sinne ist es wichtig, auf die menschliche und geistliche Vorbereitung der Ehepaare und der anschließenden pastoralen Sorge für die Familien hinzuweisen, unter Bezugnahme auf die herausragende Würde der christlichen Ehe, ihre Einheit und Unauflöslichkeit, und mit der Unterbreitung einer gefestigten ehelichen Spiritualität, damit die Familien in der Heiligkeit wachsen können.

*Ansprache an die Mitglieder der  
zweiten Gruppe der Bischöfe aus  
der Demokratischen Republik  
Kongo anlässlich ihres „Ad-  
Limina“-Besuches,  
6. Februar 2006*